



Staatliches Gymnasium auf dem Asterstein
www.gymnasium-asterstein.de

Medienkonzept

Mai 2011

Projektschule 2009 im Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“

Inhalt

- I) Medien- und allgemeinpädagogische Grundlagen
 - II) Umsetzung des Konzeptes
 - 1) Steuerungsgruppe Medienkompetenz
 - 2) umfassender Ansatz
 - 3) Bereitstellen von Methoden/
Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien
 - 4) Evaluation und Weiterentwicklung
 - III) Schwerpunkte der Medienarbeit
 - 1) Steigerung der Unterrichtsqualität
 - 2) Bibliothek/ Leseförderung
 - 3) Fortbildung der Schüler
 - 4) Fortbildung der Lehrer
 - 5) Information der Eltern
 - 6) Jugendmedienschutz
 - 7) Internetpräsenz des Gymnasiums auf dem
Asterstein
 - 8) technische Ausstattung
-

I) Medien- und allgemeinpädagogische Grundlagen

In einer Zeit, in der die Schülerinnen und Schüler in einer Welt leben, die immer mehr von Medien geprägt wird, diese Medien sich rasant weiterentwickeln und zunehmend mehr Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung und Werte nehmen, muss die Vermittlung von „Medienkompetenz“ eine zentrale Aufgabe der Schule sein, mit der der Erziehungsauftrag der Eltern unterstützt wird.

Gymnasialem Niveau entsprechend dürfen die eingesetzten Medien nie Selbstzweck, sondern immer nur der sinnvollen Präsentation bzw. Vermittlung von Inhalten dienen. Die Inhalte dürfen in ihrer Bedeutung nicht hinter den Medien zurückstehen.

Somit ist die Erlangung von Medienkompetenz eine Querschnittsaufgabe aller Fächer sowie Kolleginnen und Kollegen.

„Das „www“ ist genauso wichtig wie das ABC“ ¹⁾

Dieses Konzept entstand – aufbauend auf vorhandenen Erfahrungen – nach der Auswahl unserer Schule als Projektschule. Demzufolge ist es noch nicht in allen Bereichen umgesetzt und bedarf einer sich wiederholenden Evaluation. Nach der Verabschiedung durch die Gesamtkonferenz ist dieses Konzept Bestandteil des Schulprogrammes des Gymnasiums auf dem Asterstein.

„Hauptziel von Medienkompetenz ist die Fähigkeit zu erlangen, Medien in ihrer umfassenden Form kreativ und durchaus kritisch für eigene Informations- und Kommunikationszwecke anzuwenden.

Der kompetente Umgang mit Medien umfasst sowohl ihre technische Handhabung und Anwendung als auch die Übernahme von Verantwortung, von dieser Mediennutzung keine Beeinträchtigung oder gar Gefährdung von sich selbst und anderen ausgehen zu lassen.

Mediennutzung ist wichtiger Bestandteil jugendlicher Lebenswelten. Demnach umfasst Medienkompetenz:

- 1) Medienwissen -
also das Wissen über techn. und gestalterische Aspekte von Medien;
sowie das Wissen über die Komplexität heutiger Mediensysteme und neuer Kommunikationsformen
- 2) Medienbewertung -
als Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Bewertung von Medien
- 3) Medienhandeln -
als praktische Aneignung bewusster Auswahl und Nutzung“ ²⁾

Eine sinnvolle Vermittlung und Erlangung von Medienkompetenz umfasst demzufolge alle am Schulleben beteiligten Gruppen, d.h. Schülerinnen und Schüler aller Alterstufen, Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern, und ist angesiedelt in allen Fächern und Fachbereichen.

1) aus: M.J. Eumann (NRW Staatssekretär für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien in DGUV pluspunkt, Medienkompetenz, 1/2011, S. 11

2) aus: „Bericht über Möglichkeiten zur Stärkung der Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen, Eltern sowie Fachkräften in Schulen und in der Kinder- und Jugendarbeit der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe „Medienkompetenz“

II) Umsetzung des Konzeptes

1) Steuerungsgruppe Medienkompetenz

Die Umsetzung der Ziele dieses Medienkonzeptes obliegt einer Steuerungsgruppe, deren Mitglieder sich regelmäßig treffen, um über Erreichtes zu reflektieren und das Fortschreiten zu planen und zu koordinieren. In dieser Gruppe sind Mitglieder der Schulleitung, der Jugendmedienschutzbeauftragte, sowie weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen vertreten. Die Treffen stehen allen Interessierten offen, daher können – wenn auch punktuell -weitere schulische Gruppen wie die SV, der Schulelternbeirat, Elternarbeitskreis oder auch externe Referenten hinzugezogen werden. Die Leitung der Gruppe hat ein Mitglied der Schulleitung.

2) umfassender Ansatz

Wie bereits betont, umfasst das Konzept alle an der Schule beteiligten Gruppen; der Schwerpunkt liegt auf der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern, jedoch müssen auch Kolleginnen und Kollegen geschult werden. Eltern werden in ihrem ureigensten Erziehungsauftrag unterstützt und in Zusammenarbeit mit Elternvertretern und externen Partnern beraten und informiert.

Die zu vermittelnden Kompetenzen sind fächerübergreifend anwendbar.

3) Bereitstellung von Methoden/ Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien

Nach einer Phase der Sichtung der bereits vorhandenen Unterrichtsmaterialien bzw. dem bereits erfolgten Einsatz neuer Medien in den unterschiedlichen Fächern werden entsprechende Stundenentwürfe erarbeitet werden. Unabdingbare Voraussetzung hierfür ist allerdings eine vorhandene und einsetzbare Methodenkompetenz auf Seiten der Schülerinnen und Schüler, ebenso auf Seiten des Kollegiums.

Ziele sind die Verankerung des Medieneinsatzes in den Arbeitsplänen der Fächer, sowie die Einbindung dieses Medienkonzeptes in das Schulprogramm.

4) Evaluation und Weiterentwicklung

Erstmals Ende des Schuljahres 2011/2012 wird dieses Konzept evaluiert.

Die entsprechenden Kriterien werden noch festgelegt.

Daraus ergeben sich mögliche Modifikationen in Form von Änderungen, Ergänzungen usw., so dass das Ganze als dynamisch anzusehen ist.

III) Schwerpunkte der Medienarbeit

1) Steigerung der Unterrichtsqualität

Mittel- und langfristig muss eine Progression der Unterrichtsqualität erreicht werden. Die Medien dürfen also nicht Mittel zum Selbstzweck eingesetzt werden. Dies verbietet auch der gymnasiale Anspruch all unseres Tuns. Medien müssen unter didaktischen Aspekten eingesetzt werden.

Eine weitere Steigerung der Unterrichtsqualität kann erreicht werden durch moderne Präsentationstechniken, ebenso über die Nutzung von Lernplattformen. Gerade Kompetenzen im Bereich der Kommunikation werden dadurch gefördert. Entwicklungsfelder liegen insbesondere im Bereich des „Blended Learnings“. Gerade hier wird allerdings auch weiterer Informationsbedarf innerhalb des Kollegiums deutlich.

2) Bibliothek/ Leseförderung

Die Schulbibliothek des Gymnasiums auf dem Asterstein wird von den Schülerinnen und Schülern gerne besucht. Neben einem Angebot an tagesaktueller Jugendliteratur besteht hier auch die Möglichkeit zum selbstständigen Arbeiten und Lernen. Dies kann auch unter Einbindung der vorhandenen PC's geschehen, die in unser Schulnetz eingebunden sind. Es ist beabsichtigt, die Zahl der von Schülern nutzbaren PC's von derzeit drei zu erhöhen.

Die Bibliothek muss für alle am Schulleben beteiligten Gruppen auch eine Fundgrube für benötigte Daten und Fakten sein. Die Fachbereiche sind aufgerufen, aktuelle Lehr- und Nachschlagewerke in der Bibliothek allen zugänglich zu machen.

In Zusammenarbeit mit den KollegInnen des Fachbereiches Deutsch ist die Bibliothek unabdingbarer Baustein innerhalb der Maßnahmen zur Leseförderung und Lesekompetenz, die als Kernkompetenz allen Fächern zugute kommt.

3) Fortbildung der Schüler

Bereits in den 5. Klassen werden im Fach Mathematik erste Erfahrungen im Umgang mit modernen Medien vermittelt. Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogramme finden zunehmend Raum innerhalb des Unterrichts. Eine entsprechende Einbindung in den Unterricht aller Klassen wird angestrebt werden.

Bereits erprobt sind die Medientage in den 7. Klassen. Durch erfahrene KollegInnen (die nicht zwangsläufig in den Klassen unterrichten müssen) erfolgt an drei Tagen eine Einweisung mit praktischen Übungsphasen in Programmen zur

- Textverarbeitung (Microsoft Word)
(Erstellen, Gliedern, Formatieren und Korrigieren von Texten)
- Tabellenkalkulation (Microsoft Excel)
(Arbeit mit Tabellen und Formeln, Erstellen von verschiedenen Diagrammen, Export in andere Programme)
- Präsentation (Microsoft Powerpoint)
(Erstellen von sinnvollen Präsentationen unter Beachtung von Gestaltungsmerkmalen wie Schriftfarbe, -größe, Hintergrundfarbe und ähnlichem)

Eine Einführung in die Verwendung von Internetbrowsern und eine effektive Suche im Internet sowie Aspekte einer Beurteilung der gefundenen Informationen runden diesen Teil der Medientage ab. Um aber nicht nur Arbeitstechniken zu vermitteln, sondern auch das Verantwortungsbewusstsein im Zusammenhang mit dem Internet zu schärfen, werden die Medientage abgerundet durch den Einsatz externer Partner. Mitarbeiter des Medienkompetenznetzwerkes(mkn) Koblenz oder ähnliche externe Berater informieren 6 Unterrichtseinheiten lang zu den Chancen und Risiken, die mit der Nutzung des Internets verbunden sind.

Den SchülerInnen stehen danach die zu einem sinnvollen und den Unterrichtsinhalten angepassten Einsatz erforderlichen Methoden zur Verfügung und werden in den nachfolgenden Klassenstufen regelmässig im Unterricht eingesetzt und vertieft.

Die Methodentage zu Beginn der 11. Klasse werden ihren festen Platz behalten. Die Inhalte der Methodentage, die über das Programm der Medientage in den 7. Klassen hinausgehen, werden neu strukturiert. Insbesondere wird der Bereich „Argumentieren“ und die Nutzung von Lernplattformen (lo-net, moodle) hinzukommen.

4) Fortbildung der Lehrer

Bereits in der Vergangenheit bestand im Kollegium eine große Bereitschaft im Rahmen des intel-Projektes sich mit der Nutzung neuer Medien auseinanderzusetzen. Bedingt durch eine natürliche Fluktuation innerhalb des Kollegiums muss die Gelegenheit zum ständigen Lernen im Bereich der neuen Medien bestehen. Insbesondere erfahrene Kollegen sind zur Mitarbeit im Sinne einer Multiplikatorfunktion aufgerufen. Daneben sind auch regelmäßige Unterweisungen in der Nutzung und den Möglichkeiten des pädagogischen Netzwerkes MNS+ ebenso erforderlich wie im Umgang mit den interaktiven whiteboards. Dies auch im Sinne der eigenen Arbeitserleichterung und der Nutzung neuer Kommunikationswege.

5) Information der Eltern

Die Information der Eltern erstreckt sich insbesondere auf die nachfolgend angesprochenen Punkte des Jugendmedienschutzes und der Internetpräsenz der Schule. Im Interesse der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler ist ein gemeinsames Agieren von Schule und Elternhaus unabdingbar. Im Bereich des Jugendmedienschutzes ist auf Seiten der Eltern (und Kollegen) erheblicher Informationsbedarf festzustellen. Erste Hinweise zum Thema „Sicher surfen“ werden bereits auf den Elternabenden der Klasse 5 und 6 ausgeteilt.

6) Jugendmedienschutz

An unserer Schule ist der Jugendmedienschutz als fester Bestandteil der Medienarbeit bereits etabliert. In enger Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und Eltern (Elternarbeitskreis) und unter Einbindung externer Partner werden Veranstaltungen für Schüler und für Eltern durchgeführt.

Die Eltern der Klassen 5 bis 7 werden einmal jährlich zu einem Treffen in der Schule eingeladen, bei dem Eltern über die „Gefahren und Risiken, aber auch Chancen“ der neuen Medien informiert werden. Für viele Eltern ist dies eine willkommene Unterstützung ihres eigenen Erziehungsauftrages, gerade weil die technischen Möglichkeiten für viele Eltern kaum vorstellbar sind.

Verwiesen sei an dieser Stelle auch auf die entsprechenden Ausführungen unter Punkt 3). Die Veranstaltung externer Partner für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 im Rahmen der Medientage ist fester Bestandteil dieses Konzeptes.

7) Internetpräsenz des Gymnasiums auf dem Asterstein

Die Schulhomepage des Gymnasiums ist auf dem besten Weg zur modernen Internetpräsenz der Schule. Den Schülern, Eltern und Lehrern soll sie unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen eine Informationsplattform bieten. Allen Interessierten soll sie ebenso Einblicke in das Schulleben, das Schulprofil und Schulprogramm geben wie über aktuelle Veranstaltungen informieren und berichten. Der passwortgeschützte Zugang nur für spezielle Gruppen (z.B. Mitglieder des Kollegiums) wird weiter ausgebaut.

8) technische Ausstattung

Die Realisierung dieses Konzeptes bedarf einer entsprechenden technischen Ausstattung der Schule. Neben einer ausreichenden Zahl von Schülerarbeitsplätzen, activeboards und Beamer ist auch eine schnelle Internetverbindung möglichst in allen Klassenräumen unabdingbar. Bezüglich der Zahl der Schülerarbeitsplätze ist eine Überschneidung mit den Interessen insbesondere des Fachbereiches Informatik festzustellen. Nach momentanem Stand stehen den Schülerinnen und Schülern neben einem Laptopwagen mit 16 Laptops noch zwei Rechnerräume mit ebenfalls je 16 Laptops zur Verfügung.

Bestandteil dieses Konzeptes ist auch das Vorhandensein und die Nutzung einer Lernplattform wie lo-net oder moodle.

Ob die Zahl von zur Zeit 4 interaktiven whiteboards (davon 3 fest installiert) den Erfordernissen der Zukunft genügt, bleibt abzuwarten. Hier muss ggf. entsprechend reagiert werden.

Der Schulträger ist gefordert, entsprechende baulichen (Erweiterungs)maßnahmen zügig umzusetzen. Mittel- und vor allem langfristig müssen entsprechende finanzielle Mittel für die Wartung und Instandhaltung der Systeme bereit gestellt werden.